

A z e d i n e B e s c h a o u c h , M u s t i t a n a . Recueil des nouvelles inscriptions de Mustis, cité romaine de Tunisie, Tome I. Université de Paris, Centre d'Études Archéologiques de la Méditerranée Occidentale. Collection épigraphique de la revue 'Karthago', Fascicule I. Librairie C. Klincksieck, Paris 1968. 108 Seiten mit Karten und Abbildungen.

Vorliegende Arbeit erschien als längerer Beitrag im XIII. Band der Zeitschrift 'Karthago' und zugleich auch als selbständiger Band einer neuen Publikationsreihe, die der römischen Epigraphik in Tunesien gewidmet wird. Der Verfasser, ein Schüler von J. Guey, H.-G. Pflaum, G. Charles-Picard und W. Seston, ist Mitarbeiter des Institut National d'Archéologie et Arts de Tunis. Sein Werk – ein ausgezeichnete Beitrag zur Epigraphik des römischen Nordafrika – enthält eine Studie über die Geschichte der antiken Stadt Mustis und die Veröffentlichung neuer Inschriften von diesem Ort.

Das Municipium Iulium Aurelium Mustitanum (heute: Henchir Mest, was 'die Ruinen von Mest' bedeutet) liegt 140 km südwestlich von Karthago in der fruchtbaren Ebene von Krib. Die Siedlung entstand an der Straße Karthago-Theveste; andere Straßen führten von ihr nach dem Westen (nach Sicca und Cirta), nach dem Nordwesten (nach Bulla Regia) und nach dem Süden (nach Sufes und Sufetula). Die Stadt gehörte zur Provinz Africa proconsularis, genauer zum Distrikt Numidia proconsularis (auch Dioezese oder Region von Hipponne genannt). Unter den literarischen Quellen nennen sie Ptolemaios, Vibius Sequester, die Tabula Peutingeriana, das Itinerarium Antonini und der Geograph von Ravenna. Durch archäologische Forschungen ist die Siedlung gut bekannt (neben den guten Fotoaufnahmen im vorliegenden Band ist die Luftaufnahme auf S. 164 besonders hervorzuheben). Für ihre Geschichte und Verwaltung liefern die Inschriften wichtige Daten, von denen eine Anzahl bereits im VIII. Band des CIL und an anderen Stellen vorgelegt wurde.

Im ersten, historischen Teil seiner Arbeit behandelt Verf. die Romanisation und das munizipale Leben von Mustis. Nach der Erörterung der topographischen Fragen werden einige Probleme der Bevölkerungsgeschichte untersucht. Bei drei führenden und gut bekannten Familien von Mustis konnte Beschouch die Herkunft aufgrund der Namen und der Tribus-Angaben genau ermitteln: die *Orfii* kamen aus Italien, anscheinend aus Bononia, die *Ovii* aus Arpinum und die *Valerii* aus Karthago. In diesem Rahmen wäre es

vielleicht angebracht gewesen, sämtliche Familiennamen aus Mustis zusammenzustellen und auszuwerten. Z. B. könnte die große Zahl der *Iulii* in Mustis gerade für die Vermutung des Verf. ein weiteres Indiz geben, daß das Municipium bereits zu Beginn der Kaiserzeit gegründet wurde. Das Problem für die Gründungszeit der Stadt ergibt sich aus dem Namen *municipium Iulium Aurelium Mustitanum* (Nr. 22, aus der Zeit des Constantius II). Verf. erwägt drei Alternativen. Die beiden kaiserlichen Beinamen könnten auf Iulia Domna und Caracalla hinweisen. Doch hat Verf. sicher recht, daß Iulia Domna nicht als Gründerin einer Stadt in Betracht kommen kann; die übrigen severischen Municipien Nordafrikas führen die kaiserlichen Beinamen *Septimium* und *Aurelium*, nie aber den Namen *Iulium*. Verf. lehnt auch die Möglichkeit ab, daß die Stadt unter Kaiser Marcus gegründet wurde und daß der Beiname *Iulium* die 'réminiscence historique' einer nichtmunicipalen Organisation vom Beginn der Kaiserzeit sei. Er entscheidet sich überzeugend für die Möglichkeit, daß das Municipium bereits unter Caesar entstanden war, der die Stadt in die Tribus des Marius, in die *Cornelia*, eingereicht hatte. Doch hätte der sekundäre Beiname *Aurelium* ausführlicher erörtert werden müssen. Daß die Stadt vor Marcus gegründet worden war, ergibt sich übrigens auch daraus, daß ihre Magistraten bereits seit Trajan (Nr. 1) belegt sind.

Die neuen Inschriften sind zu großem Teil wichtige und interessante Dokumente. Verf. konnte insgesamt 24 neue Texte vorlegen; darunter ist Nr. 14 eine gute Revision für eine schon früher bekannte Inschrift (CIL VIII 16417). Hervorzuheben sind besonders folgende epigraphische Denkmäler: Nr. 1, die Verf. sehr scharfsinnig genau datieren konnte (März 116), gibt einen neuen Beleg für die *taxatio* in den Municipien. – Nr. 2 vom Beginn der hadrianischen Zeit ist außer Hinweisen auf die städtische Geschichte wichtig, da sie den von Hadrian zurückgewiesenen Siegerbeinamen *Parthicus* für diesen Kaiser erwähnt. – Nr. 6 aus der Zeit des Antoninus Pius zeugt wiederum von der municipalen *taxatio*. – Nr. 15 gehört zu den spärlichen Zeugnissen mit der Erwähnung des *Augusta*-Titels für Fulvia Plautilla. – Nr. 16 belegt die *taxatio* für die Zeit des Macrinus. – Nr. 19 unter Severus Alexander erwähnt eine *curia* (Wahlkurie) der Stadtgemeinde, die in mindestens drei *classes* gegliedert wurde. – Nr. 20 ist bedeutend für die städtische Verwaltung; doch auch deshalb, weil hier der getilgte Name des Severus Alexander unter Gordian III. wiederhergestellt wurde. – Nr. 21 (undatiert) ist ein hübsches Zeugnis für das 'Selbstbewußtsein' der Mustitaner in Hexameterform: *Iter agens per te laetum, sanctissima [Mu]stis, aspectu mentem vario corpusq(ue) resumat*. – Nr. 22 belegt den vollständigen Namen der Stadt unter Constantius II. (siehe oben). – Nr. 23 nennt einen proconsul Africae unter Theodosius I. – Nr. 24 ist ein christliches Mosaik.

Die meisten Inschriften sind auch für Religionsgeschichte und Onomastik von Bedeutung. Die oben gegebene kurze Auswahl zeigt, wie viel Wichtiges die neuen Inschriften Nordafrikas für Epigraphik und Geschichte auch heute noch bieten können. Ihre Veröffentlichung in der Form wie Beschauoch sie gab, ist sehr zu begrüßen: seine Lesungen, Ergänzungen und ausführlichen Kommentare sind exakt, die beigelegten Fotos meistens ausgezeichnet. Nur gegen eine eigenartige (doch unkonsequent durchgeführte) Methode bei der Transkription möchte man protestieren: die Häufung von Trennungszeichen wie z. B. im Wort *colum-na-||rum* unter Nr. 1 ist überflüssig.